

## **Antijüdische Aktionen in der Region Trier ab 1929**

von Willi Körteis

Das Ausmaß antisemitischer Aktionen in der Region Trier vor und nach 1933 wird gegenwärtig selten von der unmittelbaren Erinnerung abgebildet, weil die Zeitzeugen nicht mehr leben. In der Nachkriegszeit fehlte über viele Jahrzehnte eine Erinnerungskultur, die vom Verschweigen der deutschen Geschichte zwischen 1933 und 1945 bestimmt war. Die Zeitzeugen redeten in dieser Epoche nicht über ihr Erlebtes, weil der öffentliche Diskurs von anderen Maximen bestimmt war, z.B. vom Wirtschaftswachstum, dem sich steigernden Konsum u.a. Deswegen ist es folgerichtig, heute die noch erhaltenen Medien zu bemühen, um diese historische Epoche vor und nach 1933 und die sie prägenden Faktoren zu erschließen. Bisher wurden eher selten in der regionalen Forschung die Beschlussbücher der Kommunen aus den Hitlerjahren zur Aufklärung fehlender Erkenntnisse zur NS-Zeit herangezogen. Ein Grund für diese eher spärliche Verwendung in der lokalen Forschung könnte in der Nichtverfügbarkeit dieser kommunalen Dokumente in Archiven liegen. Belastende Dokumente verblieben lange Zeit in kaum frequentierten Räumen der kommunalen Verwaltungen. Nur selten benutzten Bürger, die beruflich mit der Anlage und Archivierung solcher Dokumente befasst waren, diese Quellen zur historischen Erforschung der Lokalgeschichte. Ein Grund für die fehlende Nutzung örtlicher Dokumente in den ersten Nachkriegsjahrzehnten könnte dem Narrativ geschuldet sein, dass das Elend des Krieges allein dem damaligen „Führer“ zuzuordnen sei, nicht den vor Ort wirkenden Parteigängern der NSDAP.

Der heutige Forscher wird mit der Schwierigkeit konfrontiert, dass zahlreiche Beschlussbücher fehlen oder unvollständig erhalten sind. Zum Teil sind Seiten entfernt, die sich auf die Jahre von 1933 bis 1945 beziehen. Darin ähnelt der dokumentarische

Bestand der kommunalen Dokumente den Ortschroniken, den Chroniken der Volksschulen und zum Teil den Vereinschroniken. Ein „unversehrtes“ Exemplar dieser Quellen stellt also ein rares Dokument dar. Von der Öffentlichkeit verborgen, versuchten Bürger, die eher der Tätergeneration zuzurechnen sind, Nachweise ihrer Taten oder ihrer Gesinnung zu vernichten, um sich vor der Entnazifizierung zu schützen oder belastendes Verhalten ungeschehen zu machen. Zahlreiche Täter des Nazi-Regimes gelang es auf diese Weise gesellschaftliche Positionen zu übernehmen, die ihnen aufgrund ihres Strafregisters oder ihrer Position in der NSDAP hätten verwehrt werden müssen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Täter häufig keine gewählten Vertreter einer Gemeinde waren, sondern von der örtlichen NSDAP entsandte Parteimitglieder, die den Kampf gegen Juden als Teil ihres Kampfes gegen die Demokratie verstanden.<sup>1</sup> Eine systematische Auswertung der örtlichen Dokumente steht eher am Anfang. Vermutlich hat deren Analyse das Potential, bis heute verbreitete Narrative zur Dorf- oder Stadtgeschichte zu verändern, wenn sie denn aufgearbeitet werden.

Eine weitere „neue“ Quelle stellen die ausgewählten digitalisierten Zeitungsartikel dar, die bis 1933 in der freien Presse erschienen oder die im Geiste des Nationalsozialismus in der nationalsozialistischen Presse nach 1933 veröffentlicht wurden.<sup>2</sup> Während zahlreiche Zeitungsartikel bis 1933 eher kritisch über den Antisemitismus berichteten<sup>3</sup>, vor allem die jüdischen Zeitungen, stellen die Beiträge in den gleichgeschalteten Zeitungen nach 1933 den Erfolg nationalsozialistischer Politik heraus,

---

<sup>1</sup> Pariser Tageblatt vom 24.9.1935, S. 2.

<sup>2</sup> Leider mangelt es in Bezug zu antisemitischen Verlautbarungen und Beschlüssen vieler Gemeinden an einer flächendeckenden Erschließung.

<sup>3</sup> Eine Ausnahme bilden die Grabschändungen jüdischer Friedhöfe in der Region Trier vor 1933 dar, die von den Tageszeitungen ignoriert wurden. Vgl. Willi Körtels: Antisemitische Übergriffe in der Region Trier vor 1933, Trier 2012.

ohne die inhumanen Aktionen zu erwähnen oder infrage zu stellen.

Zu diesen antisemitischen Aktionen zählen:

*Grabschändungen auf jüdischen Friedhöfen*

*Gemeinderatsbeschlüsse*

*Verwendung von Nazi-Symbolen*

*Verleumdungen jüdischer Bürger*

*Antisemitische Flugblätter*

*Antisemitische Transparente*

*Antisemitische Stadtrats- und Gemeinderatsbeschlüsse*

*Handgreiflichkeiten*

*Propagandaveranstaltungen.*

*Entlassung jüdischer Funktionsträger wie Notare, Rechtsanwälte Lehrer, Ärzte*

Die einzelnen Berichte zeigen, dass nicht erst 1933 mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten die antisemitischen Übergriffe in der Region Trier wie im übrigen Deutschland begannen, sondern schon mehrere Jahre vorher verbreitet waren, wie sich besonders drastisch an den Grabschändungen in Hermeskeil, Neumagen-Dhron und Butzweiler erkennen lässt. Dies war offenbar ein Resultat der antisemitischen Hetze der Nationalsozialisten, die ab 1929, also vier Jahre vor dem Machtantritt der NSDAP, nachgewiesen werden kann. In Trier wurde 1925 die erste NSDAP-Ortsgruppe gegründet.

Bemerkenswert ist, dass sich 1929 noch nichtjüdische Bürger in Kröv zu dem von einem nationalsozialistischen Redner beleidigten Juden des Ortes solidarisch verhalten. Die Anklage eines jüdischen Bürgers wegen öffentlicher Beleidigung in einem Nazi-Organ oder die Stellungnahme gegen die administrative Benachteiligung der jüdischen Lehrer zeigen, dass vor 1933 noch jüdischerseits die Hoffnung bestand, dass das Unrecht abgestellt werden kann. Die Reaktion in der Presse auf den

Überfall von Anhängern der NSDAP auf eine jüdische Mädchengruppe in Trier-Feyen vermittelt immerhin den Eindruck, dass 1931 Unrecht noch Unrecht genannt wird. Die nach 1933 gleichgeschaltete Presse folgte weitgehend den Erwartungen der herrschenden Partei.

Die Verwüstungen von jüdischen Wohnhäusern, Brandstiftungen an Synagogen, Verhaftungen und Morde in Zusammenhang mit der Reichspogromnacht wurden in der deutschen Inlandspresse anders als in den Exilzeitungen verschwiegen oder falsch dargestellt.

Die bisher ermittelten Ergebnisse folgen dem chronologischen Prinzip.

Hentern	Die Fußballmannschaft Hentern weigerte sich zu spielen, weil ein Mitglied der gegnerischen Greimerather Mannschaft Jude war.	Trierischer Volksfreund 17.3.1922
Zell, Bernkastel, Traben-Trarbach	NS-Propaganda an der Mosel	C-V-Zeitung 31.5.1929, S. 288
Hermeskeil	Grabschändung	C-V-Zeitung 13.9.1929, S.490; Gemeindeblatt Frankfurt 10. 1929, S. 84; Die Wahrheit 4.10.1929, S. 28
Kröv	Dr. Ley beleidigt jüdischen Metzger -	Der Schild 11.10.1929, S. 328

	Bürger verhalten sich solidarisch zu Juden	
Trier	Gasthaus Filler Schmitz, Brotstraße 13, [nur] für Nationalsozialisten	C-V-Zeitung 30.5.1930, S. IV.
Traben-Trarbach	Hakenkreuz auf der Grevenburg	C-V-Zeitung 11.7.1930, S. 371
Trier	Überfall auf jüdische Jugendgruppe	Der Israelit 23.4.1931, S. 5; 9.7.1931, S.
Wittlich	Dr. Winkelkemper aus Köln wegen Verleumdung von Juden vor Gericht „Juden meucheln deutsche Arbeiter“ [Hintergrund: Zusammenstoß von Kommunisten und Nationalsozialisten mit der Folge des Todes eines Nationalsozialisten]	Israelitisches Familienblatt 30.7.1931, S. 7
Neumagen	Grabschändung	C-V-Zeitung sept.1931, S. 56; Die Wahrheit 28.8.1931, S. 6; Die neue Welt 21.8.1931, S. 2; Der Israelit 20.8.1931, S. 5
Trier	„Entschließung“ der Bezirkskonferenz des Vereins jüdischer	Jüdische Bibliothek 17.9.1931, S. 2472

	Lehrer der Rheinprovinz und Westfalens, Saar-Mosel, gegen administrative Benachteiligung jüdischer Lehrer	
Butzweiler	Grabschändung	Der Israelit 14.7.1932, S. 6; C-V-Zeitung 8.7.1932, S. 288; C-V-Zeitung Sept. 1932, S.40
Bernkastel	Flugblätter gegen jüdische Geschäfte	Der Israelit 5.7.1934, S. 7
Mehring	Tagung der NS-Hago Alfred Witte: Kampf gegen Juden	Die Wahrheit 13.4.1934, S. 2; Die neue Welt 10.4.1934, S. 2
Freudenburg	Fenster der Synagoge zerstört	Der Israelit vom 3.1.1935, S. 8
Kirf	Fenster der Synagoge zerstört	Der Israelit vom 3.1.1935, S. 8
Saarburg	Tafeln in Gasthäusern: „Juden sind hier unerwünscht“; „Juden sind hier nicht geduldet“	Der Israelit vom 3.1.1935, S. 8
Trier	Plakatstreifen zur Kennzeichnung nicht-jüdischer Einzelhandelsläden	Der Israelit vom 7.3.1935, S. 9
Zerf	antijüdische Plakate am Ortseingang: „Juda, kehre um“;	Jüdische Rundschau vom 29.1.1935, S. 2;

	„Juden sind hier unerwünscht“	Israelitisches Familienblatt 14.2.1935, S. 15
Schillingen	Beschlüsse des Gemeinderats gegen Juden:	Beschlussbuch Schillingen 1935, S. 16/17;
<p>Der Gemeinderat Schillingen beschloss am 15. Aug. 1935:</p> <p>TOP 6: Judenfrage</p> <p>Mit Zustimmung der Beigeordneten und der Gemeindeältesten wird folgende EntschlieÙung gefaÙen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Für Juden ist es nicht erlaubt, in die Gemeinde Schillingen zuzuziehen.</li> <li>2. Es darf kein Jude ein Haus oder Grundstück in der Gemeinde Schillingen erwerben.</li> <li>3. Keine öffentliche oder Gemeindearbeit darf an Juden oder Judenfreunde vergeben werden.</li> <li>4. Das Kaufen bei Juden ist unerwünscht und schließen sich diejenigen, die trotzdem bei Juden kaufen, aus der deutschen Volksgemeinschaft aus und ziehen sich die unter 3 angeführten Nachteile zu.</li> </ol>		

Schillingen, den 9.4.1938

**Vorwort zur feierlichen Erklärung des Gemeinderates in Schillingen**

**Zur Volksabstimmung am 10. April 1938**

Nach Beratung haben wir Gemeinderäte in Schillingen angesichts der großen geschichtlichen Stunden, die das deutsche Volk durch die Wiedervereinigung mit Deutsch-Österreich erlebt, und im Bewusstsein, dass in unseren Tagen die Tausendjährige Sehnsucht (des) Volkes nach Einigung in einem Großdeutschland ihre Erfüllung findet, um entschlossen, nachfolgenden Beschluss allen Gemeindeangehörigen bekannt zu geben:

Freudig und aus tiefster Überzeugung stehen wir einmütig zu der Großtat unseres Führers u Reichskanzlers Adolf Hitler, der durch seinen starken Glauben und seine innige Liebe zum deutschen Volke im Nationalsozialismus diesen herrlichen Sieg errungen, an dem er unsere Brüder in Deutsch-Österreich heimführte ins ewige Großdeutschland.

Geeint, groß und stark stehen wir nun alle zusammen mit unsern, so schwer geprüften, heimgeführten Brüdern und Schwestern der Ostmark in diesem herrlichen Großdeutschland in Treue zu unserm geliebten Führer, seiner nationalsozialistischen Bewegung und seiner siegreichen Fahne.

Unser Dank dem Führer sei unsere Ehrenpflicht.

Wir rufen die gesamte Gemeinde Schillingen auf zu einem einmütigen Freudebekenntnis und es sollen sich unsere Stimmen am 10. April 1938 mit den Millionen Stimmen im Großdeutschland zu einem einzigen Ja, unserem Führer Adolf Hitler.

P. H., Ortsbürgermeister

N. Sch., Maurermeister

P. Sch.

W., Landwirt

Sch., Müller

[Alle Gemeindevertreter sind von der NSDAP ernannt, also nichtgewählte Gemeinderatsmitglieder]

Die Wahl zum Großdeutschen Reichstag vom 10. April 1938 fand zugleich mit der nachträglichen Volksabstimmung über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich statt. Es handelte sich um die letzte Reichstagswahl in Deutschland.

*Quelle: Beschlussbuch der Gemeinde Schillingen 1935, S. 16/17 und 1938, S. 30/31.*

Osann	Gemeinderatsbeschluss: <i>Juden dürfen keine Grundstücke und Häuser erwerben</i>	Der Israelit vom 1.8.1935, S. 14; Israelitisches Familienblatt 1.8.1935, S. [523]
Wittlich	Kein Zuzug von Juden, Juden dürfen keine Grundstücke und Häuser erwerben	Jüdische Allgemeine Zeitung vom 7.8.1935, S. [284]; Die neue Welt vom 6.8.1935, S. 2;

		Israelitisches Familienblatt 1.8.1935, S. [523]
Mosel	Transparente gegen Juden: <i>Juden ist der Eintritt [in Weinkeller] verboten; Juden besuchen den Ort auf eigenes Risiko</i>	Die neue Welt 2.8.1935, S. 2
Oberemmel	Niederlassungsverbot für Juden	Nationalblatt 19.8.1935; Jüdische allgemeine Zeitung 21.8.1935, und 28.8.1935
Osann	17.7.1935	<a href="https://faylfar.org">https://faylfar.org</a>
Wittlich	19.7.1935	<a href="https://faylfar.org">https://faylfar.org</a>
Laufeld	26.7.1935	<a href="https://faylfar.org">https://faylfar.org</a>
Lüxem	29.7.1935	<a href="https://faylfar.org">https://faylfar.org</a>
Plein	1.8.1935	<a href="https://faylfar.org">https://faylfar.org</a>
Bengel	1.8.1935	<a href="https://faylfar.org">https://faylfar.org</a>
Osann	Haus Bermann „Achtung, Sonderzug“ nach Palästina. Koscheres Mittagessen“	<a href="https://faylfar.org">https://faylfar.org</a>
Bernkastel	1935 Verleumdung von Lehrer Hugo Friedmann	<a href="https://fayllar.org">https://fayllar.org</a>

Kreis Bernkastel	Ausschluss von 25 jüdischen Viehhändlern 1937	Die Stimme 29.12.1937, S. 3
Trier	Der Weinbaudomäne Trier wird verboten, Weine an Nichtarier abzusetzen	Jüdisches Gemeindeblatt für das Gebiet der Rheinpfalz vom 1.5.1938, S. 3

### Weitere Funde

Mosel	Rudolf Binding: Moselelfahrt aus Liebeskummer	Menorah Juli 1932, S. 359
Zell a.d. Mosel	J.S. weist Schrift der Fa. Beyer, Leipzig (Theodor Fritsch) zurück	Im deutschen Reich September 1918, S. 366

### Quellen:

#### *Dokumente*

	Beschlussbuch Schillingen 1935
	Beschlussbuch Schillingen 1938
	Schulchronik Könen
	Schulchronik Schweich
	Festschriften von Vereinen

#### *Zeitschriften*

1.	Bürger-Zeitung für Düsseldorf	1893
----	-------------------------------	------

2.	C-V-Zeitung	1929,1930, 1931, 1932
3.	Der Israelit	1929, 1930, 1931, 1932, 1934, 1935
4.	Der Schild	1929
5.	Die Glocke	1920
6.	Die neue Welt	1931, 1934, 1935
7.	Die Wahrheit	1934
8.	Die Stimme	1937
9.	Gemeindeblatt Frankfurt a.M.	1929
10.	Im deutschen Reich	1918
11.	Israelitisches Familienblatt	1931, 1935
12.	Jüdische Allgemeine Zeitung	1935
13.	Jüdische Bibliothek	1931
14.	Jüdisches Gemeindeblatt für das Gebiet der Rheinpfalz	1938
15.	Jüdische Rundschau	1935
16.	Neckar-Bote	1960
17.	Kölnische Zeitung	1895
18.	Menorah	1932
19.	Nationalblatt	1935
20.	Neuer Vorwärts [Prag]	1939
21.	Pariser Tageblatt [Paris]	1935
22.	Rheinischer Merkur	1892
23.	Sozialdemokrat	1935, 1936
24.	Trierischer Volksfreund	1922

### *Internet*

1.	<a href="https://faylfar.org">https://faylfar.org</a>
2.	<a href="https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/periodical/titleinfo/2651273">https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/periodical/titleinfo/2651273</a>

3.	<a href="https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/search/newspaper?">https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/search/newspaper?</a>
4.	<a href="https://www.digitale-sammlungen.de/de/abwehrblaetter/about">https://www.digitale-sammlungen.de/de/abwehrblaetter/about</a>